

sen/in vermischter natur vñd wesen von Mose Chaos genannt/als aber von solcher vermischung mancherley Körper vñderschieden/hab die Welt iren anfang genommen in solcher ordnung form vñd gestalt/ als wir dann vor augen sehen/dann der Luft solche stetige bewegung entpfangen/vñd das Fewrig theil von seiner leichtfertigkeit wegen/hab sich in die höhe erschwungen/vñd auß gleicher vrsach haben auch Sonn vñd Moñ iren lauff entpfangen/ was aber der Wässerigkeit vermischet/sey am selbigen ort bestehn blyben/von wege der schwer. Dieweil aber solches vermischet was/sey auß der Wässerigkeit das Meer worden/aber von der harten Materi das zehle lettich Erdtrich/so ein solchen grossen Klos geben des ganzen Erdtrichs/ solcher Klos als er in der erste von hizigen Sonnenschein wol erwemet/ vñd also etwas dicker worden/hab die Sonn hernach mit irer hiz solches Erdtklos obere fleche außgeschwellet vñd auffgetryben/dahin sich an vielen orten Wässerige feuchtigkeit versamlet hab/darinn sich sonderliche feulnuß erhaben in zarten heutlein oder dünnen fellein verschlossen/wie dann solches in den Pfäzen vñd Wagen oder Pfülen in Egyptier landt gesehen wirt/wañ auß das erkalt Erdtrich ein stümpffliche hiz kompt. Dieweil von der feuchte/wo die werme darzu kompt/die geberung verursacht wirt/vñd aber des nachts der kalt vmbgebendt Luft die feuchtigkeit gibt/welche des tags von der werme des Sonnenscheins erhartet vñd zusammen hafftet/begibt es sich zu letst das solche feulnuß mit der zeit wie ein vollkommener zeytiger geburt stehend/solche heutlein oder belglein von hiz des Sonnenscheins gebrandt vñd zerbrochen allerhandt Thierlein bringen/von welchen die so am meisten hiz entpfangen/sich in die Luft in die höher Region begeben/ vñd werden Vögel darauß/was aber mehr irdischer Materi hat/das bleibe auß der Erden bekriechen/was aber der Wässerigkeit mehr hat das besucht sein gleichförmig Element/vñd werd Fischwerck darauß/aber das Erdtrich hernach zum theil von der Sonnen/vñd auch den Winden/baß erdrucknet/haben solche grosse Thier nicht mehr in erzelter gestalt darauß geboren werden mögen/sonder haben sich von tag zu tag durch die Leibliche vermischung weiter vermehret vñd also zugenommen. Solcher meinung ist auch der Philosophus Anaxagoras gewesen vñd Euripides sein Discipel. Als nun alle solche dñg abgesondert vñd von einander geschieden/ solle Laub vñd Gras/Bäum/ Gesteud/vñd alle Geweuch/ auch erwachsen sein. Das aber solche Philosophi ein solchen narischen vñd spöttlichen anfang der Welt/vñd beschaffung aller dñg gesezet/ imaginiert vñd geglaubt haben/hat ein vrsach geben das außbrechen vñd oberlauffen des Fluß Nili/dann als bey der Statt Thebaida in Egypten sich solches Gewässer verlossen hat/vñd der Schleim des lettigen Erdtrichs vom Sonnenschein erwemet ward/vom Wasser entplöset/thete sich das Erdtrich auß mit tieffen schründen/darauß viel Erdtmeuß schlüffen/welches in/wie gesagt ist/ ein vrsach geben solch narisch Fabelwerck/von dem vrsprung erster Schöpfung der Thier zu dichten/vñd glaublichen fürzugeben/wöllen auch weiter das die Menschen ein solchen vrsprung eben auch gehabt haben sollen/vñd auß dem Veldt ire wohnung gehabt habē/ganz wild/grob vñd Viehisch gelebt/sich der Frucht oder Bäum vñd Erdtgeweuch on alle mühe der pflanzung zu der speiß gebraucht/ Vñd also in aber die wilden Thier außfessig gewesen/hat sie die forcht zusamen in ein versammlung getryben zu gemeiner hilff/das einer dem andern beystand erzeigte vñd hülffe/damit sie sich von den selbigen beschirmbten vñd erretteten/daher sie auch sich zu mehrer sicherheit in Gruben der Erden/vñd mancherley Wohnung vñd Beheltnuß verkrochen. Als aber die stimme jres Munds ganz vnuerstendlichen/sollen sie mit der zeit solche vñderschiedlich gebraucht haben in sonderlicher stimmung/vñd also jedes dñg mit einer sonderlichen stimmung gedeut/darauß dann jedem dñg sein eygener namm worden. Dieweil sie aber nicht alle an einem sondern ort sich also zusamen ge-

thon/